

Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thoru Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Anlagestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Beilagspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thoru, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbeobachter“, Berlin, Gasseisen u. Wogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 297.

Donnerstag den 19. Dezember 1901.

XIX. Jahrg.

Lord Rosebery und die süd-afrikanische Politik.

Die schon seit Wochen angekündigte Rede des ehemaligen Führers der englischen Liberalen, Lord Rosebery ist, am Montag in Chesterfield vom Stapel gelassen worden. Lord Rosebery führte aus, es sei zwar möglich, daß in der nächsten Thronrede aufrichtig erklärt werde, daß die Beziehungen zu allen auswärtigen Regierungen freundschaftliche seien; wie stehe es aber mit den fremden Völkern? In der ganzen Geschichte Englands finde sich kein Beispiel zu dem Groll und dem Uebelwillen, mit dem England fast einmütig von den Völkern Europas betrachtet werde. Das sei besorgniserregend, wenn nicht eine unmittelbare Gefahr. Die englische Regierung hätte die falschen Eindrücke, die im Auslande bezüglich der Ursachen des Krieges vorherrschen, durch Ueberwindung von Notizen zerstreuen sollen. Rosebery charakterisierte die Reden Chamberlains als taktlos, verteidigte aber die rücksichtslose, nachdrückliche Fortsetzung des Krieges zu seinem natürlichen Ende, einem regulären Friedensvertrag. Er wünscht, daß auf Friedensverhandlungen seitens der ausgewanderten Regierung eingegangen werde und bestricherte in Südafrika eine möglichst umfassende Amnestie und daß allen Büren volle bürgerliche Rechte verliehen werden, die den Treueid leisten. Je rascher man die Büren in die Position bürgerlicher Verantwortlichkeit bringe, desto besser sei es. Bis das Land beruhigt sei, sollte eine Kommission von vier Administratoren nach indischem Muster eingesetzt werden, welche im Namen der Nation Ruhe und Ordnung im Lande wiederherstellen sollen. Dieser Kommission soll ein Vertretungsanschluß zur Seite stehen, in welchem die Engländer die Mehrheit haben und der für den Wiederaufbau und die Ausstattung der Farmen Sorge tragen soll. Rosebery will hierin mit sehr großer Liberalität vorgegangen wissen und bestricherte die Zurückziehung der sogenannten Riddener-Proklamation. Weiter sagte Rosebery, die gesammte liberale Partei sei nunmehr frei von einem Bündnis mit den Iren, die sich in die Reihe der Feinde

des Landes gestellt hätten. Redner ermahnte die Partei, eine Absonderung von dem neuen Reichsgedanken, der die Nation erfüllt, zu vermeiden. Rosebery schloß seine Rede, indem er auf Pitt, Abraham Lincoln und den Fürsten Bismarck verwies, die auch keinerlei Mittel verschmäht hätten, sich mit dem Feinde in Verbindung zu setzen, um einen friedlichen Ausgleich zu erlangen. Bismarck habe sogar mit der Wiedereinführung der in Mißkredit geratenen kaiserlichen Dynastie in Frankreich gedroht, weil er es für notwendig gehalten habe, eine Autorität besitzende Stelle zu haben, mit der er den Frieden abschließen könne. Wenn auch die Gewährung von Unabhängigkeit nicht in Frage komme, und wenn es auch unmöglich sei, Milner abzuernsten, so glaube er doch, daß ein Ausgleich möglich sei durch Gewährung einer Amnestie. Rosebery bemerkte noch, seine Dienste stünden dem Lande zur Verfügung, er appelliere nicht an eine Partei, sondern an die öffentliche Meinung des ganzen Landes.

Lord Rosebery, der unter Gladstone wiederholt die auswärtigen Angelegenheiten leitete und dann selbst an der Spitze des Kabinetts stand, sich dann aber von der Parteiführerschaft in den Schmolzwinkel zurückzog, ist mit dieser Rede wieder in das öffentliche Leben eingetreten. Er ist ja auch noch verhältnismäßig jung — noch nicht 55 Jahre alt. Mißerfolge wie sie Lord Rosebery während seiner Premierschaft zu verzeichnen hatte, sind in England kein dauerndes Hindernis für eine politische Karriere; sonst würde Gladstone frühzeitig genug von der Bildfläche verschwunden sein. Bemerkenswert ist besonders Roseberys Erklärung, daß die irischen Nationalisten in beleidigender Weise die Allianz mit den Liberalen verschmäht und sich offen auf die Seite von Englands Feinden geschlagen hätten, das Tischtennis zwischen beiden Theilen jetzt zerbrochen sei. Es war ein für die liberale Partei Englands verhängnisvoller Fehler Gladstones, mit den irischen Nationalisten zu paktieren. Ob der Riß, der dadurch in die liberale Partei gebracht worden war, nun rasch wieder verheilen wird, bleibt abzu-

warten. Die Fehler des jetzigen Kabinetts dürften allerdings dazu beitragen, die Liberalen wieder zusammenzuführen, da ihnen diese Fehler den Weg zur Macht bahnen, die Erreichung des Zieles aber durch innere Einigkeit bedingt ist. Die Fehler des jetzigen Kabinetts liegen vorzugsweise in der Art, wie das südafrikanische Unternehmen durchgeführt wurde. England sind dadurch große Opfer anferlegt worden und man ist damit noch längst nicht am Ende, und daneben ist England dadurch auch noch um die Sympathieen der ganzen Welt gebracht worden. Wer heutzutage in welcher Form immer annekturen will, muß fest zugreifen und die Welt vor ein fait accompli stellen, so wie es seinerzeit die Engländer mit Ägypten gemacht haben, als der fromme Friedensapostel Gladstone Alexandrien bombardieren ließ. In solchen Fällen wird zwar im Anfang über ein derartiges brutales Vorgehen geschimpft, aber bald wird darüber zur Tagesordnung übergegangen. Wo man nicht fest zugreifen kann, soll man die Hand davon lassen. Die englische Regierung mußte sich von vornherein klar darüber sein, ob sie die Büren mit einemmal über den Haufen rennen könnte; war sie sich dessen nicht sicher, dann war es klüger, die Dinge gehen zu lassen, wie sie gingen, zumal damit gar nichts riskiert war. Die beiden Bürenrepubliken befanden sich in einer gewissen Abhängigkeit gegenüber England, vor allem war ihnen die Möglichkeit verweigert, eine selbständige ausländische Politik zu treiben. Dann waren beide Länder von britischen Untertanen überschwemmt, die zwar als Ausländer keinen direkten Einfluß auf die Führung der Staatsgeschäfte hatten, aber deshalb doch nicht einflußlos waren. Ihr Einfluß ergab sich aus ihrer Zahl und ihrer wirtschaftlichen Stellung. Es bestand keinerlei Gefahr, daß in diesen Verhältnissen zu Ungunsten Englands eine Veränderung eintrat.

Lord Rosebery gilt nun als der kommende Mann. Wird er, wenn er aus Amden kommt, imstande sein, die verfahrenen Karre der englischen Politik in Südafrika wieder ins rechte Gleis zu bringen? Wir wären begierig zu sehen, wie er das Kunststück fertig kriegt,

ohne daß vom englischen Standpunkte aus die bisher gebrachten Opfer als nutzlos gelten müßten.

Die englischen Blätter betrachten Roseberys Rede als eine Aufforderung zur Bildung einer neuen Partei. In politischen Kreisen wird keine Abwendung von der Home-rule und der irischen Partei als direkte Einladung an die liberalen Unionisten angesehen, in die Reihen der neuen Partei einzutreten.

Politische Tageschau.

Die Stellungnahme des Hauptvorstandes des Ostmarkenvereins zu den Anträgen der Vertrauensmänner der westpreussischen Ortsgruppen bezüglich der Sprachenfrage in den Ostmarken wird von der mittelparteilichen „Elbinger Zeitung“ wie folgt besprochen: „Wir halten nach wie vor an der Forderung fest, daß allen staatsrechtlichen Bestrebungen der deutschen Reichsangehörigen polnischer Zunge mit Rücksicht auf die Schärfe entgegengetreten werden, müssen aber vor zu weit gehenden Forderungen bezüglich der Sprachenfrage warnen. Deshalb freuen wir uns, daß der Hauptvorstand wenigstens zu den Anträgen 2a und b, (nach denen a) durch Gesetz den deutschen Kindern der deutsche Reichs- und Konfirmations-Unterricht gesichert und zwar unter Androhung von Strafen gegen den Geistlichen, b) die Feststellung der Nationalität durch die Obrigkeit verfügt werden soll) noch keine bestimmte Stellung genommen hat. Wir entnehmen daraus, daß ihm gegen dieselben Bedenken aufgefallen sind. Nach unserer Auffassung würde der Erlaß eines Gesetzes im Sinne des Antrages 2a nur geeignet sein, einen neuen Kulturkampf hervorzurufen und die Verwirklichung der dem Antrage zugrunde liegenden berechtigten Forderung auf anderem Wege anzustreben sein. Durch den Antrag 2b würde der Staatsbehörde eine Aufgabe gestellt werden, zu deren gerechter Lösung ihre Macht unter Umständen nicht ausreichen wird. Die übrigen Anträge beruhen größtenteils auf den über das Ziel hinauschießenden Forderungen, die Professor Dr. Horn aufgestellt

Ihr Geheimniß.

Erzählung von S. Dehmk.

(Wiederholt verboten.)

(13. Fortsetzung.)

Es kam aber doch eine Art schmerzgequälter Ruhe über sie, ein stilles Hindämmern, ein unbewusstes Ergeben, Bnagen. — Sie vertiefte sich in ihre Arbeit, bis Frau Steinchen sie wieder aufschreckte.

„Wollte nur melden, Komteschen, daß wirklich mal Besuch gekommen ist, lieber Besuch. Und Ezellenz haben sich gefreut! Die Thränen habe ich ihr abwischen müssen! Eine so schöne, gütige Dame! Sieht noch garnicht aus, wie eine Jugendfreundin der Frau Großmama. Nun sitzen sie zusammen, mit Verlaub zu sagen, wie ein Liebespaar und erzählen von alten, schönen Zeiten! Aber ob Komteschen sich werden verlegen lassen können, weiß ich wirklich nicht. Das erste war, daß die Frau Gräfin fragte, wer ihr den bösen Brief geschrieben habe. Und da mußte Ezellenz denn erzählen von all dem Traurigen und daß Komteschen Gabriele aus ihre einzige Freude geblieben!“

„Ist gut, Steinchen!“ Mehr vermochte das junge Mädchen nicht herauszubringen. „Ich hörte dann noch, wie Ezellenz Sie lobten und meinten, Komteschen sei so aufmerksamer, und dann erzählten Ezellenz von den Predigten.“

Da die junge Gräfin scheinbar garnicht zuhörte, ging Frau Steinchen wieder hinaus. Gabriele versuchte, den Faden wieder zu gewinnen. Es blieb aber bei dem Versuch. Ein plötzliches Geräusch, Thürenklopfen, Sprechen und Lachen schreckte sie empör. Mit einem Satz war sie am Schließelloch. Wieder hörte sie die weiche, wohlklingende

Franenstimme; sie meinte sogar Abschiedsworte zu vernehmen — da aber plötzlich — Gabriele wählte schon, alles überstanden zu haben — schon waren die Schritte ganz nahe an ihrer Thür; denklicher, vernehmbarer wurde das Sprechen — näher und näher kam's —

Da stand schon Steinchen vor ihr. „Komteschen nicht hindern, Komteschen, Frau Gräfin will sich überzeugen — da ist sie schon.“

Gräfin Lydia Ventinck, sorgsam die Blinde geleitet, trat über die Schwelle. „Ich komme mit der Erlaubnis der Frau Großmama, liebe Komteschen, um Sie einen Augenblick bei Ihren Studien zu stören. Einer so guten, alten Freundin Ihrer Großmama werden Sie diese Eigenmächtigkeit nicht zu streng anrechnen. Ich vermochte doch nicht fortzugehen, ohne das liebe Mädchen kennen zu lernen, das meiner theuren Ada so viel Glück und Trost bedeutet!“

Wah, zitternd, und doch in holdester Verwirrung stand Komteschen Gabriele vor der Gräfin, die sie mit Blicken zärtlicher Rührung betrachtete.

Kein Wunder war's, daß dies süße, fein profolite Gesichtchen, dies herliche, goldfärbige Haar, diese jungfräuliche, vom Zauber der Unmuth und Bornehmheit umflossene Mädchengestalt Herz und Sinn ihres Sohnes umstrickte, der tiefe, fragende Blick dieser dunkeln Augen ihn verfolgte, wohin sein Fuß auch trat.

War doch auch sie, die alte lebenskluge Fran, beim ersten Blick gefangen.

Und — Frau von Ventinck war aufrichtig genug, es sich zu gestehen — welches Gefühl unendlicher Erleichterung verband sich mit der Vorstellung, daß all dieser holde

Liebreiz nicht das bürgerliche Fräulein Stern, sondern die Komteschen Sternfels zierte.

Wie richtig hatte Horst Ventinck sein Empfinden geleitet.

„Alles an ihr ist adlig, edel,“ hatte er ihr gesagt. „Ein süßes, holdes Kind ist sie trotz der ersten Weisheit ihrer Rede!“

Ein süßes, holdes Kind war sie; aber auch — was er nicht wußte — ein opferwilliges, pflichttreues, thatkräftiges. Unberührt, unbekümmert um eigenes Wohl, eigenes Leid, war sie den Weg gegangen, den sie für den einzig rechten hielt. Sogar dem aufspießenden Herzensglück hatte sie den Eintritt verweigert, da sie es für ihre Pflicht erachtete. Des Vaters Vergehen zu sühnen, gut zu machen, was er verschuldet, war ihre selbstauferlegte Lebensaufgabe, der sie sich gewidmet mit all ihrem jugendmuthigen Heroismus; klaglos, selbstverleugnend, zielbewußt hatte sie gestritten, einer echten Heldin gleich. —

Frau von Ventinck hätte am liebsten ihren Arm um die zitternde Mädchengestalt geschlungen und das blonde Köpfchen an ihrer Brust geborgen.

Die Gegenwart der alten Ezellenz legte ihr aber einen Zwang auf, dem sie sich für den Augenblick unterwarf. Sie wechselte daher noch eine Reihe lebenswirdiger Phrasen mit der alten Dame, ehe sie, den Blick fest auf die junge Komteschen gerichtet, in leichtem Tone anbot: „Wissen Sie, theure Ezellenz, Sie können mir die Liebe erweisen und mir Komteschen Gabriele für ein Stündchen überlassen. Ich habe eine Kommission zur erledigen, bei der ich dringend der Anwesenheit, des Urtheils einer Dame bedarf.“

Frau von Ventinck sah, wie die junge

Gräfin wieder alle Fassung verlor, wie sie die Hände vorstreckte, als müsse sie etwas Furchterregendes abwehren.

Sie ließ aber ihr sprechendes, reinste Gütte ausstrahlendes Auge nicht von dem Mädchen, und der Blick dieser blauen Augen, die den seinen — ach — so ähnlich waren, übte denn auch eine seltsam tröstende, beruhigende Wirkung auf die junge Komteschen aus.

Der Gedanke, dieser theuern Fran einen, wenn auch noch so geringen Dienst leisten zu dürfen, die beglückende Aussicht, eine Stunde lang in ihrer Gesellschaft zubringen zu dürfen, war wohl angethan, die Bedenken, die beängstigenden Vorstellungen, die das Schuldbewußtsein erweckte, zu verschwinden.

Die Gräfin wußte ja nichts, als daß sie die Entlein ihrer Jugendfreundin war. Unmöglich konnte sie etwas ahnen von dem Geheimniß, das auf ihr ruhte, und das ihr unter dem Blide dieser gütigen Augen fast wie eine Sünde, ein Unrecht gegen die edle Fran erschien.

„Wenn Sie ein paar Minuten Geduld haben wollen, Frau Gräfin,“ sagte sie zerkommend, „ich bin sofort wieder hier.“

Es währte in Wahrheit nur wenige Minuten, bis sie wieder bei den Damen eintrat.

Das ganze Herz der Gräfin wallte ihr entgegen, als sie schön und schlank vor ihr stand.

Ein weichenfarbenedes Hütchen wiegte sich auf dem schimmernden Haar. Wunderzart hob sich der schlanke Hals von der Pelzverbrännung ab. Die Eile, mit der sie die Umkleidung besorgte, hatte zwei rothe Stellen auf die schmalen Wangen gezaubert.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Die vor zwei Jahren mit gutem Erfolge hier eingerichtete Schiffer- schule wird für diesen Winter am Dienstag den 7. Januar 1902, abends 6 Uhr, in der 2. Gemeindefchule (Bücker- straße) hier selbst wieder eröffnet werden.

Der Unterricht wird, wie früher, an den Wochentagen nachmittags von 6 bis 8 Uhr erteilt werden, und, wie bisher, Rechnen, Handelslehre, deutsche Sprache, Geographie, Schiff- bau, Geisteslehre, Schiff- und Sa- mariterdienst, sowie Maschinenlehre umfassen.

An Schulgeld für den ganzen Kursus werden 3 Mark für jeden Teilnehmer erhoben, welche zu Be- ginn des Unterrichts von dem Leiter der Anstalt, Herrn Lehrer Gramsch, werden eingezogen werden.

Anmeldungen von jüngeren und älteren Schiffs- Bediensteten und Schiffern werden von dem Herren Hofmeister Klix und Uferaufseher Wollboldt entgegengenommen. Thorn den 17. Dezember 1901. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Verwaltung ist zum 1. Januar f. Js. eine Kanzlei- stellstelle zu besetzen.

Bewerber, welche bereits 1 bis 2 Jahre in Bureaus thätig gewesen sind, eine gute Handschrift haben und sicher und gewandt abzeichnen können, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und etwaiger Zeug- nisse baldigst bei uns melden. Däken werden nach den Leistungen und nach Vereinbarung gezahlt. Thorn den 14. Dezember 1901. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unseren Elementarschulen ist die Stelle eines evangelischen Ele- mentarlehrers zum 1. April 1902 zu be- setzen.

Das etatsmäßige Dienstentkommen der Stelle beträgt jährlich 1100 bzw. 880 Mk. Grundgehalt und 400 Mk. bzw. 267 Mk. Miethsentschädigung. Alterszulagen in Höhe von 150 Mk. werden in Gemäßheit des Gesetzes vom 3. März 1897 gewährt.

Bewerber wollen ihre Meldung unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bei uns bis zum 15. Januar f. Js. einreichen. Thorn den 16. Dezember 1901. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer- und Fischgräberhebung hier selbst am 1. Jahr, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1902 bis dahin 1903 haben wir einen Verpachtungstermin auf Dienstag den 7. Januar 1902, mittags 12 1/2 Uhr, im Amtszimmer des Herrn Bürger- meisters Stachowitz - Rathhaus 1. Etage - anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch abschriftlich gegen Er- stattung von 70 Pfennig Kopialien bezogen werden.

Die Verpachtungskautions beträgt 100 Mark und ist vor dem Termin bei unserer Kämmererkasse einzuzahlen. Thorn den 12. Dezember 1901. Der Magistrat.

Handelskammerwahl.

Nachdem Herr D. Wolf die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat, habe ich auf Sonnabend den 28. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saal des Schützen- hauses einen neuen Wahltermin ange- setzt, zu dem ich die l. Ab- theilung der Wahlberechtigten des Stadtkreises Thorn einlade. Thorn den 17. Dezember 1901. Der Wahlkommissar der Handelskammer zu Thorn. Herm. F. Schwartz.

Niederlage

für feinste Molkerei-Butter, Pfund 1,30 Mark. Feinste Niederungs-Butter, Pfund 1,00 Mark. Gute Back-Butter, Pfund 0,90 Pf. Täglich frisch. Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26. Telephon 252.

Ein strebsamer junger Landwirt sucht in einer größeren Wirtschaft Stellung. Gehalt u. Uebereinf. Gef. Meld. u. Nr. 110 a. d. Geschäftsst. b. Rta. erb.

Ein Sopha und Kleiderpind billig zu verkaufen. Moller, Spritstraße 2.

Hauptgeschäft: **L. Dammann & Kordes**, Bromberger Vorstadt, Schulstr. 19, Ecke Mellionstr. Zweigggeschäft: **Bromberger Vorstadt**, Schulstr. 19, Ecke Mellionstr. Fernsprecher 51. THORN, Fernsprecher 51.

Weihnachts-Karpfen

— allerfeinste, lebend frisch —

lebende Hummern, engl. Austern.

Bestellungen hierauf erbitten rechtzeitig und nehmen diese schon jetzt entgegen.

Gleichzeitig empfehlen

sämmtliche Delikatessen der Saison

in reicher Auswahl.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Um mein bedeutendes Waarenlager so schnell wie möglich zu räumen, verkaufe ich sämtliche Artikel unter dem Einkaufspreis.

Auch bringe ich hiermit meine so beliebten **Kinematographen, Laterna magicas, Dampfmaschinen, Modelle u. s. w.** in empfehlende Erinnerung.

Minna Nauck, Heiligegeiststraße.

Weihnachten 1901.

- Walnüsse.** Feinste franz. Marbots . . . Pf. 0,35; Feinste franz. Cornes . . . 0,30; Feinste rumän. Walnüsse . . . 0,20; Feinste Haselnüsse . . . 0,35; Feinste amerik. Nüsse . . . 0,60; Feinste Dresd. Pfeffernüsse . . . 0,50; Läden-Nüsse . . . 0,60; Feinste Traubenrosinen . . . 0,80; Feinste Schaalmandeln . . . 0,90; Prima Sinyra-Feigen . . . 0,40; Feinste Marokk. Datteln . . . 1,20; Feinste Kalkat-Datteln . . . 0,30; Feinste Extra-Caraburno . . . 0,60; Rosinen . . . 0,60; Feinste Sultan-Rosinen . . . 0,60; Feinste Geme-Rosinen . . . 0,40.
- Echte Pomm. Gänsebrüste.** Döfen-Zungen . . . 1 Pfd.-Büchse 1,50; Döfen-Zungen . . . 2 Pfd.-Büchse 3,25; Döfen-Zungen . . . 3 Pfd.-Büchse 4,50; Anchovis-Pasteten . . . Büchse 0,50.
- Kaviar.** Feinsten Mirschauer . . . Pf. 8,25; Russ. grob. Korn . . . 7,25; Russ. mittel Korn . . . 6,75; auch in 1/8, 1/4 und 1/2 Büchsen mit Aufschlag.
- Pichte.** Tannenbaum-Paraffin Br. Pack 0,35; Tannenbaum-Paraffin Setunda . . . Pack 0,30; Tannenbaum-Stearin-Kerzen Pack 0,40.
- Extra Prima-Motard'sche** Kronen-Kerzen, pro Pf. 0,60; Kronen-Kerzen, Adler " " 0,60; Kronen-Kerzen, Stettiner " " 0,50; Paraffin-Kerzen " " Pack 0,35.
- Braunschweiger Gemüse-Konserven.** 2 Pfd.-Büchse Schnittbohnen . . . 0,32; 4 " " Schnittbohnen . . . 0,50; 3 " " Schnittbohnen . . . 0,60; 2 " " Schnittbohnen . . . 0,75; 2 " " Bredchbohnen . . . 0,32; 2 " " Bredchbohnen . . . 0,75; 2 Pfd. prima la Wachsbohnen . . . 0,45; 2 " junge Erbsen II . . . 0,45; 2 " junge Erbsen I . . . 0,60; 2 " Bredch-Spargel . . . 1,10; 2 " Suppen-Spargel . . . 0,80; 2 " Stangen-Spargel . . . 1,20; 2 " Stang-Spargel (dick) . . . 1,50; 2 " Stang-Spargel (extra harte) . . . 1,80; 2 " Kohlrabi . . . 0,30; 2 " junge Karotten . . . 0,55; 2 " junge Erbsen u. Karotten . . . 0,95; 2 " Leipziger Allerlei . . . 0,95.
- Kompot-Früchte.** Mirabellen . . . 2 Pfd. 1,00; Kirichen mit Stein . . . 1,00; Kirichen ohne Stein . . . 1,25; Erdbeeren . . . 1,60; Melange . . . 1,50; Rote Birnen . . . 1,30; Weiße Birnen . . . 1,10; Pflaumen . . . 0,80; Tomaten . . . 1,00.
- Metzer Marmeladen.** Pflaumen-Marmelade . . . Pf. 0,30; Gemischte Marmelade . . . 0,30; Himbeer-Marmelade . . . 0,40; Erdbeer-Marmelade . . . 0,50; Johannisbeer-Marmelade . . . 0,50; Kirichleisch-Marmelade . . . 0,45; Türk. Pflaumenm. . . 0,25; Griechisches Pflaumenm. . . 0,20; in Blechbüchsen zu 30, 50 und 100 Pf., Zentner 18,00 Mk.

Marzipan. Königsberger Mandarzipan Pf. 1,10 Mk.; Königsberger Thee-Konfekt Pf. 1,20 Mk.

Sefe und Mehl. Doppelte Stettiner Preßhese Pf. 0,60; Einfache Stettiner Preßhese 0,40; Feinstes Diamantmehl, 1/10 Str. = 6 1/4 Pf. 1,10; Feinstes Kaiser-Auszug 6 1/4 Pf. 0,95; Feinstes Leibitzcher Kuchenmehl 6 1/4 Pf. 0,85.

Dr. Oetker's Backpulver . . . Pf. 0,10; Daffelbe löse . . . kg 1,80; Reie's Backpulver . . . Pf. 0,10; Backmehl selbstthätiges . . . 0,40; Puddingpulver 3 Pf. . . 0,25; Ambrosia-Geleespulver . . . 0,25; Dr. Oetker's Gustin Pack . . . 0,15.

Apfelsinen. Feinste Messina-Apfelsinen . . . Dkg 1,00; Messina-Apfelsinen II . . . 0,90; Feinste Messina-Zitronen . . . 0,80; Feinste Messina-Zitronen II . . . 0,60; Feinste Almeria-Trauben . . . 0,70.

Täglich neue Sendung. Feinste Braunschweiger Mett- und Zerkelwurst; Feinste Nügelwalder Schmidhals Leberwurst; Feinste Grunau'sche Blut- u. Leberwurst; Echte Frankfurter Würstchen Paar 25 Pf.; Echte Frankfurter Würstchen Büchse 10 Stück 1,20 Mk.; Echte Frankfurter Würstchen Büchse: 40 Stück 4,50 Mk.

Carl Sakriss, Thorn, Fernsprecher 282. Schuhmacherstr. 26. Fernsprecher 282.

Heberzieher mit Pelzfutter billig zu verkaufen. Brückenstr. 16, I. Pferdeöfale von sofort zu ver- kaufen. Copernikusstr. 11.

A. Kirmes, Thorn

Haupt-Geschäft: Elisabethstraße. Filiale: Brückenstraße Nr. 20. empfiehl

Delikatessen, Wild, gemästetes Geflügel in reicher Auswahl.

2-300 Stück stramme Waldhasen treffen nächste Woche ein.

Lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen. Alleinverkauf der Karpfenzüchterei Vitzkau.

Ca. 20 Zentner stelle für das Weihnachtsfest u. Schvesterabend zum Verkauf. Sämmtliche andere frische Fische bei kurzer vorheriger Bestellung liefere ich prompt.

Wer Stelle sucht, verlange die Deutsche Vakanzpost Eßlingen.

die sich durch Acqui- sition von Feuer- versicherungen lohnenden Neben- erwerb verschaffen wollen, können sich unter L. S. 500 in der Geschäfts- stelle dieser Zeitung melden.

Ein erfahrener Buchhalter empfiehlt sich zur Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern, sowie zur Aufbereitung von Abschüssen, Einschätzungen u. s. w. Näheres zu erfragen in der Strumpf- strickerei, Gerkenstraße 6.

Ein älterer, tüchtiger, alleinstehender **Wirthschafter**, der selbst hand anlegt, findet von Neujahe Stellung bei **Wittwe Tappor in Pensa.**

12-15 000 Mark zur 2. Stelle hinter 23 000 Mk. habt. Gelde. Feuerversicherung 70 000 Mk. per sofort oder später. Zu erfr. unter C. Z. 200 in der Geschäftsst. d. Rta.

Ein **hohelegantes, noch nicht lange gefahrenes Rad**, preiswerth zu verkaufen. Angeb. unter A. N. 103 an die Geschäftsst. d. Rta. Ein Spazierstiftchen ist zu ver- kaufen. Brückenstraße 22.

Ein noch gut erhaltener schwarzer Offiziersmantel zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fette Schweine zu haben. Pfarrhof Grzywna. Jeden Wochen **Rohhaare** Max Glauner, Sattlermeister, Culusee.

Lebende Karpfen offerirt sehr billig.

Carl Sakriss, 26 Schuhmacherstraße 26. Ein freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. Bäderstr. 3, II.

Weihnachtsbitte.

Um auch in diesem Jahre hilfs- bedürftigen Kriegsveteranen, bezw. armen Wittwen verstorbenen Kameraden eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, wozu der Ertrag unserer aus- gestellten Sammelbüchsen unzureichend ist, bitten wir alle patriotisch gefun- ten Mitbürger herzlich, gütige Zu- wendungen an unseren Kassenwart, Kameraden Gastwirth Rüster in Moder, gelangen zu lassen. Der Vorstand.

Tanzunterricht. Nach Ostern beginnt mein Tanzkursus in Thorn. E. Funk, Balletmeisterin.

Morgen, Donnerstag, 19. Dezember: Flaki.

von Barczynski, Bromb. Vorstadt. Restaurant „Artilleriehof“ Schichplatz.

Mein Saal nebst Räumlichkeiten ist noch zu Kaiser's Geburtstag zu vergeben. P. Gembarski.

Mein Saal nebst Räumlichkeiten ist noch zu Kaisers Geburtstag zu vergeben. Romann, Hotel Kaiserhof, Schichplatz.

Reichsadler Mocker. Mein Saal ist noch für Kaiser's Geburtstag zu vergeben. E. Krampitz.

Berein zur Unterstützung durch Arbeit. Verkaufsort: Schillerstr. Nr. 4. Reiche Auswahl an

Schürzen, Strümpfen, Henden, Jacken, Bekleidungs- u. Schwei- tüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.

Bestellungen auf Bekleidungs, Häkel, Strick-, Stickarbeiten u. dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt. Der Vorstand.

Gute obererleidiiche Kohlen gibt preiswerth ab **W. Boettcher**, Baderstraße 14.

Lose zur Königsberger Thiergarten- Lotterie, Ziehung am 30. Debr., Hauptgewinn i. B. von 2250 Mk., zu 1,10 Mark zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

Miethskontrakte-Formulare sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben. G. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Von ruhigen Miethern zu miethen gesucht 2 Zimmer, Küche und Zubehör in Nähe der Schulstraße zum 1. April 1902. Anerbieten erbeten unter R. M. 52 postlagend Thorn III.

2 große, nebeneinanderliegende, gut möblirte Zimmer, an 1 auch 2 Herren billig zu vermieten, auch Vorkaufsgelag. Sobestr. 1, 1 Et.

Täglich Kalender. 1901. Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag

1902. 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22

Wilhelm Zielke, Copernikusstraße Nr. 22, Pianoforte-Magazin u. Musikinstrumenten-Handlung. Gez. gründet 1875.

Kalender 1902 bei **E. F. Schwartz.** Hierzu 2 Beilagen.

Neue Gesetze.

Mit dem 1. Januar 1902 werden verschiedene Gesetze und gesetzliche Bestimmungen inkraft treten. Zunächst kommen dabei die im vorigen Reichstagsstagnungs-Abschnitte zu...

wurden. Die Buren flohen in die Berge, sie ließen 79 Pferde und Maultiere, ihre Munition, Sättel und andere Ausrüstungsgegenstände zurück. Oberst Price hat die Verfolgung aufgenommen. Er scheint aber noch keinen Buren erwischt zu haben. Mit den Verhaftungen aus Indien, die Lord Fitzmaurice zugesagt worden sind, ist es nicht...

Provinzialnachrichten.

Sulmsie, 17. Dezember. (Verschiedenes.) In dem am Sonntag abgehaltenen Familienabend des deutschen Volksvereins, an welchem ca. 200 Personen teilnahmen, hielt Herr Landrath v. Schwerin einen Vortrag über Jerusalem, welcher großen Beifall fand. Das verlorene Kofferbild erhielt Lehrer Waldach-Culmsee. Es wurden allgemeine Vieder...

Grudenz, 14. Dezember. (Kleinbahn.) Die zum Zwecke der örtlichen Banleitung der im hiesigen Kreise gelegenen Kleinbahnen in Grudenz eingeleitete Banleitung ist am 10. Dezember d. Js. aufgelöst worden. Anfragen, welche den Bau dieser Kleinbahnen betreffen, sind fernerhin an die ostpreussische Eisenbahn-Gesellschaft in Königsberg 1, hinter Tragheim 10, zu richten. Grudenz, 16. Dezember. (In dem Südbrozek) sind von der Gerichtskasse etwa 1300 M. Zusagegebühren gezahlt worden. Königs, 16. Dezember. (Ein weiteres Nachspiel zu den Königer Vorgängen) gelangte am Sonntagabend vor dem Berliner Schöffengericht gegen den Verleger der „Staatsbürger-Zeitung“, Wilhelm Bruch, und den Redakteur derselben, Dr. Paul Witticher, zur Verhandlung. Der Journalist Hermann Raach hatte gegen die Genannten Strafantrag gestellt, weil in der „Staatsbürgerzeitung“ Artikel veröffentlicht worden waren, die sich mit seiner Person beschäftigten. Es wurde u. a. behauptet, daß der Kläger Polizeivigilant sei, im Gutmann-Prozesse eine eigentümliche Rolle gespielt, dem Journalisten-Verein gegenüber sein Wort gebrochen und als „Recherche“ des „N. Journal“ in Königs in einer Weise gehandelt habe, daß er von dort bei Nacht und Nebel habe flüchten müssen. Journalist Wienack befandete, daß er jedenfalls das Material zu den beiden Artikeln geliefert, möglich sei es auch, daß er dieselben selbst verfaßt habe. Raach gab an, daß er Gehilfe des inzwischen wegen Meineides verurteilten Detektivs Schiller, der im Dienste der jüdischen „Partei“ stand, gewesen sei und von Königs aus Verichte für das „N. Journal“ geliefert habe. Rechtsanwalt Bohn führte aus, daß Raach thatsächlich Polizeigent gewesen sei und dazu beigetragen habe, daß das Verfahren gegen den Königer Fleischmeister und Stadverordneten Hoffmann von neuem aufgenommen wurde, das ein schwerer Mißgriff gewesen sei. Der Gerichtshof sprach Bruch frei und verurteilte Dr. Witticher zu 250 M. Geldstrafe. Ebing, 15. Dezember. (Sittlichkeitsverbrechen.) Gegen den Hundsfänger Schrock, der wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet worden ist, haben sich die ihm zur Last gelegten Verbrechen in geradezu erschreckender Weise gemehrt. Fast in allen Mädchenhäusern hat S. Opfer gefunden. Die bisherige Untersuchung hat ein trauriges Sittenbild geliefert. Ebing, 16. Dezember. (Eine ruchlose That.) In Wodewinkel machten sich vor einigen Tagen mehrere junge Taugenichtse den Spaß, eine junge Frau zu ängstigen, die sich allein zu Hause befand; ihr Mann war außerhalb zum Fischlauf. Die Burichen machten die von außen an den Fenstern angebrachten Läden zu und verurteilten durch Anstoßen und Schreien einen Heidenlärm. Die Frau im Hause wurde dadurch so geängstigt, daß sie in bestmöglicher Eile aufstehen wollte und ihr Bewußtsein nicht wieder erlangte. Am Donnerstag ist die Frau gestorben. Die ruchlose That verdient einen gründlichen Denzettel. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Sache bereits angenommen.

Danzig, 17. Dezember. (Chinesische Remonten.) Vom russischen Kreuzer „Nowik“. Eine größere Anzahl chinesischer Remonten haben nach Mischkeff des ostasiatischen Expeditionskorps viele Kavallerie-Regimenter, darunter auch die Leibhufaren in Langfu, erhalten. Es sind meist Pferde, welche in Argentinien angekauft nun dann nach Europa mitgebracht worden sind. Der russische Kreuzer „Nowik“ wird heute Mittag, am Namenstage des Jaren, unter Flaggenparade in Dienst und unter das Kommando des Fregattenkapitäns Sawiloff gestellt, womit das Schiff von der russischen Regierung übernommen ist. Der Kreuzer ist namentlich Armenhause; aber die hob sie ihr immer auf. Wenn sie das warme Kleid erst an hatte, würde sie hingehen und es ihr zeigen, und Großmutter würde immer darüber hinstreicheln und sich freuen. Wie es wohl ansah! Aber jemand fragen, das ging nicht. Mein, nein. Ganz allein wissen, ganz allein. O, wie war das schön. Ja, wenn Vater oder Mutter gelebt hätten — dann! — Aber so „rumgehen“ im Dorf bei allen fremden Leuten, das war schlimm.

Endlich habe ich den Wildfang. Nun schnell! wir müssen doch noch die Zulkappen packen für Papa und Mama. Wo warst Du eigentlich? Gar nicht hübsch, mir so fortzulassen. U. v. Verken rannte an dem Kinderfräulein vorüber. „Lassen Sie mich, ich will nach Mama!“ Das weiße Mäntelchen mit dem wehenden Kragen und weißen Schwanzbefehls ward abgesehndert, Mätschen und Muff folgten in demselben Tempo, und fort war die helle, kleine Gestalt, die Treppe in die Höhe. „Mamachen! Du mußt mir schnell mein rothes Flanelkleid geben! Ich war im Walde — Fräulein weggelaufen — da lag Mieke! Elberfeldt lang an der Erde und weinte! Du! Mamachen! sie zitterte so; ich glaube sie froz. Ich hätte sie gefragt, aber ich schämte mich so; ich hatte so viel an. Da lief ich, was ich laufen konnte. Aber als ich oben auf dem Fichtenberg, Du weißt doch! stand, war sie noch immer da.“ „Mieke Elberfeldt? —“ „Ja die! die gar kein Hans hat und keine

inbezug auf seine Maschinen ein großartiges Erzeugniß moderner Schiffsbaukunst und haben sich die russischen Offiziere in dieser Beziehung reichhaltig günstig ausgesprochen. Da die russischen Diksee-Häfen im Winter nicht eisfrei sind, so wird der „Nowik“ noch hier liegen bleiben, um im Laufe der Wintermonate noch die verschiedensten Fahrübungen unternehmen zu können, bis Kommandant und Mannschaften das Schiff in allen seinen Eigenschaften so kennen gelernt haben, daß es eine kriegsbrauchbare Waffe in ihrer Hand ist.

Allenstein, 15. Dezember. (Der Verein der Gerichtsvollzieher des Oberlandesgerichtsbezirks Königsberg) hielt hier einen Verbandstag ab. Herr Arnold-Königsberg führte den Vorsitz; anwesend waren 36 Mitglieder. Die Abänderung der Bestimmungen wegen der Armenfachen wurde besprochen und die Abänderung einer Eingabe beschlossen. Festgestellt wurde, daß die Dienstgeschäfte der Gerichtsvollzieher nach der Reorganisation in viel kürzerer Frist und besser erledigt werden als nach dem früheren System. Der Verbandstag erhob Einspruch gegen den Vorwurf der Käuflichkeit in der Ausführung der Aufträge, wie er auf dem Anwaltsstage in Danzig den Gerichtsvollziehern gemacht worden ist. Ferner wurde festgestellt, daß die angebliche Mehrheit der fruchtlosen Pfändungen nicht in der Ausführung der Gerichtsvollzieher, sondern in der Gesehung zu suchen ist, da die §§ 811 und 812 der C.P.O. dem Schuldner bedeutende Vorteile wegen der Mißpfaundacten verschiedener der Pfändung bisher unterworfenen Vermögensstücke gewähren.

Allenstein, 16. Dezember. (Einwohnerzahl.) 25 055 Einwohner hat Allenstein nach der diesjährigen Personenzensusaufnahme. Rastenburg, 14. Dezember. (Und wenn sie just passiert...) Ein nach Essen ausgewandertes junges Mädchen aus R. hatte in ihrer neuen Heimat eine Liebschaft mit einem Fabrikarbeiter angeknüpft. Als infolge Arbeitslosigkeit das Geld über das Mädchen hereinbrach verließ es der junge Mann. Das Mädchen verkaufte ihre Habseligkeiten und reiste zurück nach R., um am Tage nach ihrer Ankunft dortselbst vor den Augen seiner jüngeren Schwester Selbstmord durch Erhängen zu begehen. Bartenstein, 11. Dezember. (Der Brandstifter.) Durch die Verhaftung des neunzehnjährigen Arbeiters Conrad scheint es der Polizei gelungen zu sein, den gefährlichsten Brandstifter, der die letzten Schamendbrände angelegt hat, zu fassen. — Seitern durchsuchte das beruhigende Gericht die Stadt, C. habe die Brandstiftungen bereits eingestanden. Thatsache ist, daß C. bekannt hat, den letzten Brand angelegt zu haben. Bartenstein, 14. Dezember. (Aus Schreck vor einem Schafbock die Sprache verloren) hat im Herbst eine Besitzerin der Umgegend, als sie sich in ihren Diktargen begab, wo gerade die Schafherde weidete. Der Bock lief auf die Frau zu und ließ sie zur Erde. Der angestandene Schreck und die erlittenen Verletzungen raubten der Armen die Sprache, die sie trotz vielfacher ärztlicher Hilfe bis heute noch nicht vollständig wiedererlangt hat. Bartenburg, 16. Dezember. (Hohe Strohpreise.) Artilleristen aus Allenstein haben hier Stroh zum Preise von 3 M. pro Zentner angekauft und dasselbe auch selbst abgefahren. Königsberg, 15. Dezember. (Die Branerei Bonarth) zahlt für das Vorjahr zwar nicht wieder 25 Prozent Dividende, aber sie ist noch immer in der Lage, die Einlagen der Aktionäre mit 17 Proz. zu verzinsen. Den Streik der Königsberger Gastwirthe und Bierhändler darf man also nicht allzu eifrig aufhellen und ebenso wird es mit ihrem geplanten Bau einer großen Genossenschaftsbranerei sein. Die Direktion vermochte trotzdem einen Netto-Gewinn von 393 133,13 M. herauszuwirthschaften. Davon erhalten Tantieme der Vorstand

Mama und kein Spielzeug und nichts. Nicht einmal eine Puppe! Mamell hat es mir erzählt und auch gesagt, ich solle was ablegen, glaube ich.“ Frau von Verken beugt sich dunkelroth zu ihrem Töchterchen herab. „Mein Herzchen, Mieke soll ein Kleid haben, nicht das rothe, aber ein schönes warmes. Komm, wir wollen eins aussuchen, und Stue kann es noch schnell wärmer unterfüttern.“

Marie Elberfeldt hat vor langer, langer Zeit einen Schneider geheirathet und heißt jetzt Frau Wittow, im ganzen Dorf glattweg Sniederbitowisch. Sie hat Freund und Leid getragen, gelebt wie ihre Standesgenossen, gearbeitet und gebetet. Sie ist mit eingetreten in die Epoche des Denkens, Grübelns und Zweifelns, die auch dem Dorf ihren Stempel aufdrückte, und sie schüttelt das weiße Haupt, wenn des Gebetes Kraft belächelt, das Wunder verspottet wird.

O, sie weiß es besser. Wer hat die arme frierende Waise bekleidet und gespeist? Gültige Menschenhände wohl, aber wer legte es ihnen ins Herz! Ein Enkelchen auf dem Schoß, das andere an ihrem Rnie — so erzählt sie von jenem Christabend. Und immer wieder muß sie den lauschenden Kleinen berichten „wies war.“ Wie Frau Pastor ihr das weiße, warme Kleid auf den Arm legte, sie küßte und ihr sagte: „Mieke! dies schickt Dir der liebe Gott. Bleib immer brav und bete fleißig, dann kommt das Christkind jedes Jahr zu Dir.“ Und sie sollte es nicht wissen!

Der Krieg in Südafrika.

Ueber ein Scharmspiel in der Kapkolonie wird aus Kapstadt vom Montag berichtet: Oberst Price ließ am 14. d. Mts. bei Dwaakfontein auf die Schützen Dendals und Wessels. Der Feind, der 80 Mann stark war und 85 Pferde hatte, befand sich in einer festen Stellung unterhalb der Patriotklyp-Berge und hielt auch die Höhen besetzt. Eine Abtheilung Kolonialtruppen erklimmte das Lager, wobei ein Offizier und zwei Mann verwundet

Da's man, leiw Gott!

Weihnachtserzählung von Fu a Neg. (Nachdruck verboten.)

Dieser Winter meinte es ehrlich. Selbst der Karanschenteich im Pfarrgarten, der doch warmen Untergrund und seine Hochen hatte, war den sechs Unben aus dem hochgeniebelten, geistlichen Hause zum tummeln freigegeben worden. Jede Pflanze im Dorfe schilberte und knisterte, sogar die Mistpflücken am Ende aller Stallrinnen, die doch sonst — feinfühlig und warm, wie sie nun einmal sind — sich schwer bekommen lassen. Im Waldchen, welches das Dorf fast einschloß, hatte Gott Vater verschwenderisch gewaltet: Hier ein Thautropfen hingebrengt — dort! und es schnell verdichtet zum schönsten Krystall. Von den hochragenden Fichtenhäuptern, den breitgliederten Tannen und Lärchen, den weitverzweigten, blätterlosen Buchen, Eichen und Linden bis herab zum kranken Busch und Büschchen glitzerte, strahlte und funkelte es. Hellglänzig schaute die Sonne um alle Ecken; aber machen ließ sich nichts. Nur ein Augenblickchen verweilen dort auf jenem Moosflecken und den langhingestreckten Kinderkörper ein wenig erwärmen oder ermuntern, wenn der gefährliche Schlaf ihn in seine Arme nehmen wolle.

Mieke Elberfeldt schlief nicht. Mit weitgeöffneten Augen starrte sie in die Ferne, auf eine sanft ansteigende Erhöhung, auf der sie eben wunderbares geschaut. Kein Zweifel verwirrte die Kindesseele: Der liebe Gott hatte einen Engel gesandt — schneeweiß, mit wehenden Flügeln und lichten, glänzenden Böden. — Dort hatte er gestanden, umflin-

mert, umstrahlt — wenige Minuten nur. Mieke rieb die thranenden Wlanagen. Also sie bekam ein warmes Kleid, vielleicht auch Schuhe. Es war wahr, was die blinde Großmutter gesagt hatte: Du mußt den lieben Gott bitten, der schickt jetzt seine Engel durch die ganze Welt, damit sie nachsehen, wo's fehlt. Und wie hatte sie gebetet! Inbrünstig, mit all den schönen Worten, die sie in der Schule gelernt — den blonden Krankkopf fest auf die kalte Erde gedrückt — innig, herzlich, vertraulich, mit zum klaren Himmelsblau aufgehehrem Gesichtchen: „Da's man, leiw Gott! ich will ock immer orrig sin — um mi fröst so dull.“

Langsam richtete sie sich auf. Rieb die mageren Beinchen in den dünnen, schlottrigen Strümpfen, bis sie wieder geschmeidiger wurden, pustete in die blauen, krummen Händchen und schlich still ins Dorf zurück.

In der dunstigen Stube des Großbauern Harms lärmten die vier Kinder. Sie waren aufgeregt; es war doch „Heiligabend“ und gar nicht mehr lange hin. Sobald es dunkel wurde, würde der Weihnachtsbaum heringetragen werden, Mutter die Geschenke ausbreiten, und der Weihnachtsmann, der sie gebracht, husch — husch mit seinem leeren Sack aus der Pforte schlüpfen.

Wieder und wieder theilten sie sich das mit, unter Lachen, Walgen und Tuscheln.

Mieke kroch nahe an den breiten, backsteinernen Ofen. Eine große, heilige Freude war in ihr. Sie würde auch etwas bekommen in diesem Jahre: ein Kleid. Und dann noch die Backpflaumen von Großmutter. Weiter hatte sie nichts, sie war doch im

Empfehle mein reich sortirtes Lager in:
**Glas-, Porzellan-,
 Ga- und
 lanterie- und
 Luxus-**
waaren.

Große Auswahl in
 Ampeln, Kronleuchtern,
 Hänge-, Wand- und
 sowie sämtliche
 Haus- und Küchengeräthe
 zu billigsten Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Adolf Granowski,

Stehlampen,
Baumbehang
 in großer Auswahl.

**Elisabethstrasse
 6.**



Neben meinem Möbelmagazin
 unterhalte von heute ab ein grosses Lager von

Pianinos

aus den bestrenommirten Fabriken.

Billigste und beste Bedienung zusichernd, zeichne
 Hochachtungsvoll

P. Trautmann,

Gerechtestraße Nr. 11 u. 13.

Empfehlenswerthe Festgeschenke!

Ball- und Kopfhawls, Federboas, Schärpen u. seidene Schürzen,
 Jabots und Schleifen in schöner Ausführung. Regenschirme in großer Auswahl.

Minna Mack's Nachflg.,

Putz- und Modewaaren-Magazin,

Naderstraße, Ecke Breitestraße.

Ball- u. Dekorationsblumen in grösster Auswahl.

Brantschleier 3 m breit 1,35 bis 6,00 Mark.

Es ist ein Unrecht

wenn der Deutsche

amerikanische Nähmaschinen kauft!

Während sich die deutsche Nähmaschine durch ihre Vorzüge den Weltmarkt erobert hat, ist es geradezu unbegreiflich, daß das deutsche Publikum noch immer Geld für ausländische Singer-Nähmaschinen ausgiebt! Es wird dazu nur veranlaßt durch die maßlose Reklame der Amerikaner, welche neuerdings durch ihre Stickerreklame den Glauben zu erwecken suchen, als ob Kunststickereien nur auf amerikanischen Nähmaschinen hergestellt werden können.

Demgegenüber erklärt der Verein Deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten, daß sich Kunststickereien auf allen guten deutschen Nähmaschinen ebenso gut herstellen lassen, als auf amerikanischen. Man hat deswegen nicht nöthig von Amerika zu holen, was man besser und billiger in Deutschland haben kann, ganz abgesehen davon, daß sich Amerika gegen die Einfuhr deutscher Nähmaschinen durch ungeheure Zölle verschlossen hält.

Wer für amerikanische Nähmaschinen sein Geld zum Lande
 hinauswirft,
 untergräbt den deutschen Volkswohlstand und schädigt sich selbst.

Zuverlässige, gute, deutsche Nähmaschinen für alle Zwecke, für deren höchste Vollendung die Fabriken mit ihrem Namen an den Maschinen einstehen, sind nur in fachmännisch geführten Geschäften, niemals bei sogenannten Waaren- und Versandthäusern zu haben, und empfiehlt der unterzeichnete Verein, welchem fast alle besseren deutschen Nähmaschinen-Fabrikanten mit einer Jahresproduktion von nahezu 1 Million Nähmaschinen angehören, für den Einkauf bewährter Fabrikate am hiesigen Platze folgende Firma:

Bernstein & Co.,

Heiligegeiststrasse 12.

Verein deutscher Nähmaschinen - Fabrikanten.

Eine fast neue Titis-Perlgarne für ältere Dame zu verkaufen. Wo lag die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
 Neuer, schwarzer Jaquetanzug, schlanke Figur, billig z. verkaufen. Junterstraße 3, II.
 Eine Stube, eine Treppe im Hinterhause, von Neujahr zu vermieten. Tuchmacherstraße 2.

W. Lipinski, Thorn 3,
 Schul- und Melkenstr.-Ecke.
 Zum Weihnachtsempfehle mein reichhaltiges Lager in selbstgebackenen
 Marzipan von vorzüglichem Geschmack, nach Königsberger und Lübecker Art.
 Spezialität: Theekonfekt.
 Baumbehang in reizenden Figuren, Biscuits bewährtester Firmen.
 Gleichzeitig bringe ich meine der Neuzeit entsprechende
Konditorei
 in empfehlende Erinnerung.

Zum bevorstehendem Feste
 empfehle meine Fabrikate in:
Zigarren und Zigarretten
 zu soliden Preisen.
Große Auswahl in Importen.
 Gust. Ad. Schleh, Zigarren-Fabrik und Import-Haus,
 Breitestraße 21.

Gicht- und Rheumatismuskranke!
 Sofortige Heilung in allen Fällen, selbst solchen, welche seit langen Jahren erfolglos behandelt wurden, bei Anwendung unseres Heil-Apparates
„Lebenskraft“.
 Patentamtlich geschützt.
 Der Erfolg wird unbedingt garantiert.
 Verfahren auf streng wissenschaftlicher Basis.
 Jeder Kranke verlange sofort Prospekt gratis und franco.
 Gebr. Krömer, Berlin C., Prenzlauerstr. 51, I.

Militär-Extra-Hosen
 nach Maass,
 elegant sitzend,
 ausserordentlich billig!

Fritz Schneider,
 Maass-Geschäft
 für seine Herren-Garderoben.
 Neukädt. Markt, neben dem
 Königl. Gouvernament.

Visitenkarten
 sind
 als passendes Geschenk zu Weihnachten sehr zu empfehlen.
 In modernster Form und sauberster Ausführung liefert solche prompt
E. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
 Katharinenstraße 1.

Ein Kompagnon
 mit 2-3000 Mark zu einem rentablen Handelsgeschäft gesucht. Angebote unter **W. K.** an die Geschäftsst. dieser Btg.
16000 Mark,
 hinter Baugeld, zu 5% sofort zu zahlen. Angebote unter **H. 3000** befördert die Geschäftsst. d. Btg. erb.

Magdeburger Sauerkohl
 das Pfund 8 und 10 Pf.,
 im Zentner 5 Mk.,
 empfiehlt **Heinrich Netz.**

Apfelsinen
 von 90 Pf. bis 1 Mark per Dbd.
 Zitronen 60-80 Pf. per Dbden.
 Agathe Heintze,
 Breite- und Schillerstr.-Ecke.

Ladellofes geheiztes Häusel
 à Btr. 3,80 Mk., bei Abnahme von 10-100 Btr. Preisermäßigung.
Stück- und Würfelkohle
 à Btr. 1,15 Mk., liefert mit Abfuhr
Carl Glose, Moder,
 Waldauerstr. 11.

Photogr. Apparat
 mit Zubehör,
 9x12, für 40 Mark, fast neu, zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Btg.

2 Papageien
 mit und auch ohne Käfig sind zu verkaufen durch **Heinrich Netz.**

Zwei fein möbl. Zimmer,
 parterre, mit auch ohne Barschengelass, von sofort zu vermieten
Bronbergerstraße 104.

Ein möbl. Vorderzimmer zu vermieten Strobandstr. 6, part.
Fein möbl. Zimm. n. sep. Eing. bill. z. verm. Coppenhagenstr. 39, III.

Die von Herrn Landrath von Schwerin bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern
 nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Altstädter Markt 16 von sofort zu vermieten. **W. Busse.**

Wilhelmsplatz 6.
 Schöne Barriere-Wohnung, 4 Zimmer, Badstube etc., zu vermieten.
August Glogau.

Laden mit Wohnung,
 ferner die erste Etage und kleine Wohnung sind vom 1. April zu vermieten **Culmerstraße 13.**

2 möbl. Zimmer zu vermieten Schulstraße 17, I.

Hochherrschafil. Wohnung,
 1. Etage, mit Centralheizung, Wilhelmstr. 7, bisher von Herrn Oberst von Versen bewohnt, vom 1. October zu vermieten.
 Auskunft erteilt das Komptoir des Herrn **J. G. Adolph.**

Herrschafiliche Wohnung,
 7 Zimmer etc., in neuerbautem Hause, sofort zu vermieten.
R. Majewski, Fischstr. 49.

Wohnung,
 3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör. Gerstenstraße 16 von sofort zu vermieten.
Gude, Gerechtestraße 9.

Felix Szymanski,
Neustädt. Markt 11.

Kaffee - Kaffee
täglich frisch, eigene Röstung:

| | | |
|-----------------------|------|------|
| Mocca-Mischung | Pfd. | 1,90 |
| Java-Mischung | " | 1,80 |
| Karlsbader-Mischung | " | 1,60 |
| Wiener-Mischung | " | 1,50 |
| Hamburger-Mischung | " | 1,40 |
| Berliner-Mischung | " | 1,20 |
| Guatemala-Mischung | " | 1,00 |
| Campanas-Mischung I. | " | 0,90 |
| Campanas-Mischung II. | " | 0,80 |

Zucker.

| | | |
|------------------|------|------|
| Farin | Pfd. | 0,29 |
| Zucker in Broden | " | 0,31 |
| Ruberzucker | " | 0,35 |
| Würfelzucker | " | 0,32 |

1901. Mandeln.

| | | |
|---------------------------|------|------|
| Feinste Bari-Mandeln | Pfd. | 0,80 |
| " Nola-Mandeln | " | 0,90 |
| Gr. Marzipan-Mandeln | " | 1,00 |
| Schaalmandeln feinste | " | 1,00 |
| Traubenrosinen | " | 1,00 |
| Bittermandeln | " | 0,80 |
| Häferstoden I. | " | 0,25 |
| Häferstoden II. | " | 0,20 |
| Gerstenstoden | " | 0,20 |
| Amerik. Ringäpfel | " | 0,40 |
| Kartoffelmehl Ia. | " | 0,12 |
| Feinstes Berliner Braten- | | |
| schmalz, gewürzt | " | 0,58 |
| Palmin, rein Pflanzenfett | " | 0,65 |

Konserven und Kompot-Früchte.

| | |
|---|------|
| 2 Pfd. Bische Schnittbohnen | 0,35 |
| 3 Pfd. Bische Schnittbohnen | 0,60 |
| 2 Pfd. Bische Bredbohnen | 0,35 |
| 4 Pfd. Bische Bredbohnen | 0,65 |
| 2 Pfd. Bische Junge Erbsen II. | 0,50 |
| 4 Pfd. Bische Junge Erbsen I. | 1,00 |
| 4 Pfd. Bische feine Junge Erbsen | 1,20 |
| 2 Pfd. Bische Junge Erbsen I. | 0,60 |
| 2 Pfd. Bische feinste Junge Erbsen | 1,00 |
| 2 Pfd. Bische Kaisererbsen gemischtes Ge- | 1,45 |
| misse II. | 1,00 |
| 2 Pfd. Bische gemischtes Gemisse I. | 1,20 |
| 2 Pfd. Bische Bredspargel II. | 0,85 |
| " I. | 1,10 |
| " Stangenspargel | 1,30 |
| " bid. | 1,60 |
| " Champignons I. | 1,60 |
| " Champignons II. | 1,40 |
| " Mirabellen I. | 1,20 |
| " II. | 1,00 |
| 1 Pfd. Bische Erdbeeren | 0,80 |
| 2 " Melange | 1,50 |
| 2 " Reineklenden | 1,10 |
| 2 " Birnen roth | 1,10 |
| 2 " weiß | 1,10 |
| Kirschfleisch in Zucker eingekocht, aus- | |
| gewogen per Pfd. 60 Pfg. | |
| Birnen roth, in Zucker eingekocht, aus- | |
| gewogen, per Pfd. 60 Pfg. | |
| Birnen weiß, in Zucker eingekocht, aus- | |
| gewogen, per Pfd. 60 Pfg. | |
| Breißelbeeren nach Hausfrauenart, per | |
| Pfd. 40 Pfg. bei größerer Abnahme | |
| billiger. | |

Wein.

| | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Ungarwein, süß, per Flasche | 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 |
| Ungarwein, herb, per Flasche | 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 |
| Rothwein per Flasche | 0,85-4,00 Mk. |
| Cognac per 1/4 Art-Flasche | 1,50, 1,75, 2,00, 2,50 bis 6,00 Mk. |
| Jamaika-Rum per 1/4 Art-Flasche | 1,40, 1,75, 2,00, 2,50 Mk. |
| Arak de Goa per 1/4 Art-Flasche | 1,50, 1,75, 2,50 |
| Diverse Düsseldorfer Punches, sowie | |
| feinste Tafelkore. | |

Braunschweiger Wurst.

| | |
|-------------------------------------|---------------|
| Berbelat-Wurst | per Pfd. 1,40 |
| Nett-Wurst | " 1,10 |
| Ehringer Rothwurst | " 1,00 |
| ff. Handwerkerwurst | " 1,00 |
| Feinsten Mäuche achs im Ausschnitt | per Pfd. 1,80 |
| Frühstückskäse 4 bis 6 Pfd. schwer, | per Pfd. 0,70 |
| Weizen, Kaiseranzug- u. Roggenmehl | |
| Täglich frische Gese. | |
| Petroleum per Liter | 0,18 Mark, in |
| Barrells per Str. | 11,60 Mk. |
| Sämmil. Kolonial-, Delikatess- | |
| waaren und Süßfrüchte. | |

Felix Szymanski,
Neustädt. Markt 11.

Carl Mallon • Thorn

Altstädtsicher Markt Nr. 23
empfehl:

| | | | | | |
|---------------|---------------------|-----------------|--------------------|-----------------|---|
| Anzugstoffe. | Paletotstoffe. | Hosenstoffe. | Westenstoffe. | Livréwesten. | |
| ◆ | Kammgarn. | Cheviots. | Loden. | Coatings. | ◆ |
| Livréetuch. | Billardtuch. | Pulttuch. | Wagentuch. | Ledertuch. | |
| ◆ | Wagenrips. | Wagenplüsch. | Wagenborden. | Wagenteppiche. | ◆ |
| Reisedecken. | Schlafdecken. | Baddecken. | Kameelhaardecken. | Schneedecken. | |
| ◆ | Wollfries. | Portièrenfries. | Sealskin. | Tischläufer. | ◆ |
| Cocos-Läufer. | Linoleum-Teppiche. | Anker-Linoleum. | Linoleum-Läufer. | Cocos-Teppiche. | |
| ◆ | Herrenunterkleider. | Cocos-Vorlagen. | Linoleum-Vorlagen. | Herren-Artikel. | ◆ |

Uhren und Alfenidewaaren: Ausnahmepreise!

Neuheiten täglich eintreffend.

Walther Kolinski, Thorn, Gerberstrasse 33/35,
vis-à-vis Café Kaiserkrone.

Silberne Bestecke zu niedrigsten Tagespreisen.

Uhren-Reparaturwerkstatt. Fabrikation von Trauringen. Verkauf nach Gewicht.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

vollständiger Ausverkauf des ganzen Waarenlagers

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Breitestraße 14. **S. David, Thorn** Breitestraße 14.

Fertige Wäsche, Leinwandwaren, Gardinen, Portièren, Teppiche, Püfser, Steppdecken, Tischdecken, Reisedecken, fertige Betten, Bettfedern und Dannen. Aufgezeichnete und fertig gestickte Handarbeiten.

Thorner
Honig-Kuchen-Fabrik
„Zur Schlossmühle“.

Alber & Schultz, Thorn

Telephon 290. offerirt: Telephon 290.

Post-Kistchen

mit div. Honigkuchen
zum Preise von 3, 4, 5, 6 und 8 Mark.

Ernst Nasilowski,

Bachstraße 2. Bachstraße 2.

Uhren- u. Goldwaaren.

Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Coiffeur • Parfumeur
C. H. Schilling,
8 Culmerstrasse 8.

Weihnachts-Ausstellung.

In- und ausländische
Parfumerien, Seifen,
Toilette-Artikel.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Künstliche Zähne,
Plomben, schmerzlose Zahnoperationen.

Adolf Heilfron,
Thorn, Culmerstraße 2, I.

Früher im zahnärztlichen Institut der königlichen Universität zu Königsberg i./Pr., sowie bei Kapazitäten unseres Faches als Assistent und erster Techniker thätig gewesen.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle hochfeines, gutbadendes Dia-
mant-Kaiser-Auszug- u. Weizen-
mehl, sowie beste Sittiner Gese
in befannter Güte.
A. Cohn's Ww., Schillerstr. 3.

Eine Wohnung

von 6 Zimmern und allem Zubehör,
1. Etage, zum 1. April ev. auch früher
zu vermieten. Herrmann Schulz,
Culmerstr. 22.

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Bachstraße 13.

Empfehle meinen
**Spiegel-Frisir-
Salon,**

sowie sämtliche Artikel in
Parfumerien,
zu
Weihnachtsgeschenken
geeignet.

Puppenperrücken
werden schnell geliefert.

H. Schmeidler,
Brückenstraße 38.

Feinste diesjährige

Wall- und

Lambertnüsse,

a Pfund 35 Pfennig, empfiehlt
J. Stoller,
Schillerstraße.

Unerreicht

ist
Siebig's-Seife,

die ist
für die Haut,
a Stück 50 Pfg. in
Paul Weber's Drogeriehdlg.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle:
Viktoriamehl, Kaisermehl,
Wallnüsse franz. u. röm.,
Lambertnüsse,
Pfeffernüsse (Dresdener),
Thorner Honigkuchen,
Baumbiskuits, Apfelsinen,
Zitronen,
zu sehr billigen Preisen.

E. Willimezik,
Leibnizstraße 31.

Weihnachtsgeschenke

wie
Sopha-Kissen, Schankelstuhlkissen,
Schlummerrollen u. s. w.
werden zu billigen Preisen angefertigt bei
Otto Marianowsky,
Tapezierer und Dekorateur,
Fuchsmacherstr. 10, pt.

**Harzer-
Kanarien-Vögel,**
Edelroller, empfiehlt
J. Autenrieb, Coppersmühlstr. 29.

Puppen,

feine und mittelfeine Spielwaaren,
größte Auswahl zu billigen Preisen,
empfehle
Fr. Petzolt,
Coppersmühlstraße 31.

Stückfall,

frisch gebrannt, billigt bei
Gustav Ackermann,
Fermstr. 9. Culmerstraße.

Weissmohn,

Blumenmohn,
sowie jegliches Vogelfutter offerirt
Samenhandlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstraße 28.

Ein sehr guter

Familien-Schlitten,

ein 8 sitziger guter Omnibus,
ein Paar gute Hummelgeschirre,
ein noch gut erhaltener Landauer,
sind preiswerth zu verkaufen in
Thorn, Hotel schwarzer Adler.

2 Stübchen,
4. Etage, von Neujahr zu verm.
Katharinenstr. 3, pt.

Philipp Elkan Nachfolger, Thorn.

Inhaber: Georg Cohn.

Auf die regulären Preise der am Lager befindlichen

Gaskronen, Hängelampen,

 **Tafelservices** 

gewähre ich von heute ab  bis zum 24. d. Mts. 

einen **Extra-Rabatt** von

 **20 %!** 

Diese Vergünstigung ist durchaus „reell“ und ist durch Veränderungen geschäftlicher Dispositionen veranlasst.



Tafel-Services.



Gas-Kronen.



Aussergewöhnlich billig!

Selten günstiges Angebot!